

Pressemitteilung

6. April 2016

Integration und Arbeitsmarkt

Clement: Bleibeberechtigte Flüchtlinge brauchen Arbeitsplätze statt 1-Euro-Jobs

Berlin – Die Integration der bleibeberechtigten Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt ist die derzeit größte Aufgabe – nicht nur in Deutschland. Bei einer Dialogveranstaltung der **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)** in Berlin betonte **Wolfgang Clement** (Kuratoriumsvorsitzender der INSM) heute, dass Integration nur mit mehr und besserer Bildung zu erreichen ist: „Die Hauptaufgabe ist jetzt, die bestmöglichen Bildungs- und Qualifikationsbedingungen für einheimische wie zuwandernde junge Menschen zu schaffen. Dann haben alle gute Chancen auf gute Arbeit – und zwar auf dem ersten Arbeitsmarkt und nicht einem künstlich geschaffenen. Bleibeberechtigte Flüchtlinge brauchen Arbeitsplätze und nicht 1-Euro-Jobs, die keine langfristigen Perspektiven schaffen.“

Auch der Leiter des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge und Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit, **Dr. h.c. Frank-J. Weise** unterstrich, dass für ihn die Perspektiven auf dem ersten Arbeitsmarkt im Fokus stehen. Weise: „Menschen, die als Geflüchtete zu uns kommen, fliehen vor Krieg und Unterdrückung. Deshalb steht die humanitäre Hilfe am Anfang zu Recht im Vordergrund. Für diejenigen, die bleiben dürfen, werden wir alles tun, damit sie in die Arbeitsgemeinschaft in einem Betrieb und in die Gesellschaft vollständig integriert werden. Wir arbeiten daran, dass möglichst viele von ihnen eine Perspektive am ersten Arbeitsmarkt haben. Das wird sicher eine gewisse Zeit dauern, doch ich bin überzeugt, dass diese Investitionen notwendig sind und sich lohnen.“

Mehr Informationen über die Veranstaltung und zahlreiche Fotos finden Sie unter www.insm.de.

Pressesprecher INSM: Florian von Hennet, Tel. 030 27877-174; hennet@insm.de